

Unverkäufliche Leseprobe des St. Benno-Verlages

benno

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2011

Guten Abend,
gute Nacht ...

*Die schönsten
christlichen Abendlieder*

benno

Inhalt

Kein schöner Land in dieser Zeit	8
Der Mond ist aufgegangen	10
Weißt du, wie viel Sternlein stehen	12
Nun ruhen alle Wälder	14
Guten Abend, gut' Nacht	16
Müde bin ich, geh zur Ruh	18
Oh, wie wohl ist mir am Abend (Kanon)	20
Guten Abend, euch allen hier beisamm	22
Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen	24
Abend wird es wieder	26
Wer hat die schönsten Schäfchen	28
Ade zur guten Nacht	30
Nehmt Abschied, Brüder	32
Nun wollen wir singen das Abendlied	34
Wer nur den lieben Gott lässt walten	36
So nimm denn meine Hände	38
Hinunter ist der Sonne Schein	42
Nun danket alle Gott	44

Melodien zum Träumen

Lieder am Abend – sich in froher Runde mit seiner Stimme einbringen oder einfach nur zuhören, sich von den Melodien tragen lassen, träumen, den Tag ausklingen lassen, sich besinnen.

Die Abendlieder dieses Buches erinnern mich an die Winterabende im alten Bauernhaus. Es gab noch kein Fernsehen. Wir saßen in der dunklen Wohnküche. Die Tür zur Feuerung im Herd stand offen. Holte sich der Bauer mit einem Kienspan Feuer für seine Pfeife, leuchtete der Raum hell auf, der Widerschein der Flammen tanzte an den Wänden. Dieses Singen und Erzählen und die Gute-Nacht-Lieder bleiben mir ewig in Erinnerung. Singen führt Menschen zusammen. Und wer singt, betet doppelt.

Dieses Buch bietet eine Mischung aus Abend- und Gute-Nacht-Liedern, angefangen bei solchen, die vielleicht die Mutter uns am Kinderbett gesungen hat, über die, mit denen wir unsere eigenen Kinder zu Bett gebracht haben, bis hin zu träumerischen Liedern und Kirchenliedern. Sie werden entdecken: Es gibt gerade unter den Abendliedern viele christliche Volkslieder.

In diesen Liedern steckt ein Gottessegens. Den wünscht Ihnen

Pfarrer Friedrich Haarhaus



Kein schöner Land in dieser Zeit

1. Kein schö - ner Land in die - ser
Zeit als hier das uns - re weit und
breit, wo wir uns fin - den wohl un - ter
Lin - den zur A - bend - zeit, wo wir uns
fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.

T: Wilhelm von Zuccalmaglio, um 1840
M: nach älteren Vorlagen

2 Da haben wir so manche Stund
gessen da in froher Rund
und taten singen;
die Lieder klingen
im Eichengrund.

3 Dass wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken,
Gott mag es lenken,
er hat die Gnad.

4 Nun, Brüder, eine gute Nacht!
Der Herr im hohen Himmel wacht.
In seiner Güte
uns zu behüten,
ist er bedacht.



Das beliebteste deutsche Volkslied, „Kein schöner Land“, wurde ursprünglich unter dem Titel „Abendlied“ veröffentlicht. Es wird besonders gern in fröhlicher Runde am Lagerfeuer gesungen. Auch der Text des Liedes erzählt von einer solchen Abendstimmung: Da treffen sich Freunde in freier Natur zum gemeinsamen Singen. Am Ende wünschen sie einander eine „gute Nacht“ (Str. 4). Gottes Güte lässt uns ruhig schlafen. Er schenkt uns jeden neuen Tag. Von diesem Vertrauen getragen schlafen wir ruhig ein. Wilhelm von Zuccalmaglio schrieb das Lied 1840.



Der Mond ist aufgegangen



1. Der Mond ist auf-ge - gan-gen; die gold-nen



Stern-lein pran-gen am Him-mel hell und klar; der



Wald steht schwarz und schwei-get, und aus den



Wie-sen stei-get der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.

T: Matthias Claudius, 1778
M: Johann Abraham Peter Schulz, 1790

2 Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

3 Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

4 So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt weht der Abendhauch.
Verschon uns Gott mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen
und unsern kranken Nachbarn auch!



Das meistgesungene Volkslied ist „Der Mond ist aufgegangen“. Mit einfachen, aber kunstvollen Worten und Bildern beschreibt Matthias Claudius eine friedliche Abendstimmung. So hat er sie in Wandsbeck bei Hamburg mit seiner kinderreichen Familie erlebt: Über der dunklen Erde wölbt sich der bestirnte Himmel. „Traulich und hold“ mutet die Welt „in der Dämmerung Hülle“ an (Str. 2). Die Dunkelheit erregt weniger Furcht, wenn der Mond scheint. Vor den Mächten der Finsternis suchten Menschen Schutz seit jeher in der Lichtfülle Gottes. Johann Gottfried Herder nahm dieses Lied schon im Jahr seiner Entstehung in seine Volksliedersammlung auf. Den Rang eines Volksliedes hat es noch heute.

Weißt du, wie viel Sternlein stehen



1. Weißt du, wie viel Sternlein ste-hen an dem
Weißt du, wie viel Wol-ken ge-hen weit-hin



blau-en Him-mels-zelt? Gott, der Herr, hat sie ge-
ü-ber al-le Welt?



zäh-let, dass ihm auch nicht ei-nes feh-let an der



gan-zen gro-ßen Zahl, an der gan-zen gro-ßen Zahl.

T: Wilhelm Hey, 1837
M: Volkslied, um 1818

- 2 Weißt du, wie viel Mücklein spielen
in der heißen Sonnenglut,
wie viel Fischlein auch sich kühlen
in der hellen Wasserflut?
Gott, der Herr, rief sie mit Namen,
dass sie all ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind.
- 3 Weißt du, wie viel Kinder frühe
stehn aus ihrem Bette auf,
dass sie ohne Sorg und Mühe
fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
seine Lust, sein Wohlgefallen;
kennt auch dich und hat dich lieb.

In der Zeit der Romantik sammelte man im Volk beliebte Sagen, Märchen, Lieder und Gedichte. Kindern „im Märchenalter“ gefällt das Bild, dass Gott die Sternlein gezählt und alle Mücklein und Fischlein beim Namen gerufen hat. Als Pfarrer Wilhelm Hey einige Zeit bei dem Schwiegersohn des Verlegers Wilhelm Perthes wohnte, der zu Besuch war, brachte die Enkelin ihrem Großvater Kinderverse von Pfarrer Hey. Perthes erkannte sofort: Die eignen sich zur Veröffentlichung. Zu Pfarrer Hey sagte er: „Schaffen sie doch mehr von der Art! Die Kinderwelt hat nicht allzu viele davon.“



Auf der CD hören Sie:

Kein schöner Land in dieser Zeit 1:45
Der Mond ist aufgegangen 3:00
Weißt du, wie viel Sternlein stehen 2:12
Nun ruhen alle Wälder 2:02
Gute n Abend, gut' Nacht 1:43
Müde bin ich, geh zur Ruh 1:13
Oh, wie wohl ist mir am Abend 1:40
Guten Abend, euch allen hier beisamm 2:41
Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen 2:45
Abend wird es wieder über Wald und Feld 1:50
Wer hat die schönsten Schäfchen 1:50
Ade zur guten Nacht 2:29
Nehmt Abschied, Brüder 2:57
Nun wollen wir singen das Abendlied 1:29
Wer nur den lieben Gott lässt walten 2:39
So nimm denn meine Hände 2:13
Hinunter ist der Sonne Schein 2:19
Nun danket alle Gott 2:09

Gesamtlaufzeit 38:12

Gesang: Christel Fischer, Annette Landgraf, Ingrid Willms,
Clemens Rettberg, Friedrich Haarhaus
Gitarren: Clemens Rettberg, Friedrich Haarhaus
Mandoline: Clemens Rettberg
Klavier: Erich Fischer
Drummer: Jonas Haarhaus
Aufnahme, Abmischung, Mastering: Gerd Rautenbach
Aufgenommen 2010 im St. Georgs-Pfarrheim Seelscheid

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen National-
bibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bildnachweis

S.7: © Elenathewise / Fotolia.de
S.8 o: © red2000 / Fotolia.de
S.9: © Markus Gann / shutterstock
S.10 o: © bstuhlmann / Fotolia.de
S.10 u: © martine wagner / Fotolia.de
S.11: © TimS. / Fotolia.de
S.12 o: © Jochen Schönfeld / Fotolia.de
S.13 : © Foto Zihlmann / Fotolia.de
S.14: © UMA / Fotolia.de
S.15: © RKPhoto / Fotolia.de
S.16: © Galló Gusztáv / Fotolia.de
S.17 o: © Ewa Brozek / Fotolia.de
S.17 u: © Anelina / shutterstock
S.18: © Roman Sigaev / Fotolia.de
S.19: © Matteo Zanvettor / Fotolia.de
S.20: © robynmac / Fotolia.de
S.21: © lumano / Fotolia.de
S.22: © feferoni / Fotolia.de
S.23 o: © Lorenzo Buttitta / Fotolia.de
S.23 u, 25: © Gary / Fotolia.de
S.24: © Tamara Kulikova / Fotolia.de
S.26, 30: © MAXFX / Fotolia.de
S.27, 37: © Netzer Johannes / Fotolia.de
S.28 o: © Tan Kian Khoon / Fotolia.de
S.28 u, 34: © felinda / Fotolia.de
S.29: © kevin14 / Fotolia.de
S.31: © dibrova / shutterstock
S.32, 40: © Marty Kropp / Fotolia.de
S.33: © falkjohann / Fotolia.de
S.35: © walshphotos / shutterstock
S.36: © Beth Van Trees / Fotolia.de
S.38 o: © Helmut Singer / Fotolia.de
S.38 u: © luna /Fotolia.de
S.39: © Franz Metelec / Fotolia.de
S.41: © ANP / shutterstock
S.42: © Anna Khomulo / Fotolia.de
S.43: © Elke Schütt / Fotolia.de
S.44: © ALEXANDRA /Fotolia.de
S.45: © MrSegui /Fotolia.de

Textnachweis:

S. 32: Claus Ludwig Laue: „Nehmt Abschied, Brüder“ © Georgsverlag, Neuss

Besuchen Sie uns im Internet:

www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-3042-9

© St. Benno-Verlag GmbH

Stammerstr. 11, 04159 Leipzig

Umschlag: Ulrike Vetter, Leipzig, unter Verwendung eines Fotos von © Sternstunden/Fotolia.de

Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)